

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.



Harvard Divinity School

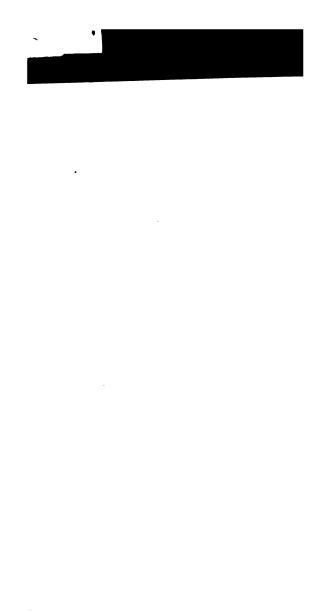


ANDOVER-HARVARD THEOLOGICAL LIBRARY

MDCCCCX

CAMBRIDGE, MASSACHUSETTS







Ausbund,

Das ift:

Etliche schöne

Christliche Lieder,

: sie in bem Gefängniß zu Bassau in bem Schloß on ben Schweizer : Brübern und von andern rechtglaubigen Christen hin und her gedichtet worden.

Uen und jeden Christen,

Welcher Religion sie seven,
Unparthenisch fast nütlich.
ebst einem Anhang von 6 Liedern.

Bum fiebentenmal aufgelegt in Pennfylvanien.

Lancaster: **Samt de Islans Dir** und Göhnen, 1856.



Vorrede.

In viesem Büchlein findest bu, gunfliger Lefer und Janger, fast icone Lieder, die aus Bitte autherais ger Leute gufammengetragen find, und wiewohl fie nicht einerlen Religion, ift boch bierinnen einem Jeben fein Gericht ungeschmäht gelaffen, ber hoffnung, es werbe niemand Die Chaflein Chrifti, burch Lieber ober anbere, aus feines Batere Sand reiffen, auch weil ber Glaube in Chriftum nicht jebermanne, nach eines Menfchen Gang over Zwang, auch nicht bes wollenden ober lauffenten, sondern eine Gabe ift ber Erbarmung Gottes, ja eine geiftliche Gabe Gottes von oben berab, und nicht eine Sache aus bem fleisch und Blut, wie ber Jüvische Zaamen teren, bie unter bem erften Teftament ober Bund maren, ift; fondern eine Ginfchreibung bes Beiftes Christi in bie Sinn und Bergen beren, fo in ben neuen von Gott gemachten Bund getreten, unter meldem, von bem fleinften bis auf ben größten, ber Berr erfannt wird, burch die Bergebung ihrer Gunden. Derbalben guter Hoffnung, bag alle bie, fo von Gott gelehret und gezogen werben, hierinnen feinen Schaben nehmen: Dann bierinnen feiner etwas zu glauben (bann mas ihn ber Schrift gemäß bunft) genöthigt wird, wie man bann jegund wider die Schrift bey vielen fieht, bag tie Zach levter fürgenommen wird, mas ber Oberherr glaubt, bas muffen auch ber mehrertheil ber Unterthanen und viel aus 3mang ober heuchelen, Bunft zu erlangen, befennen, wird auch mit Straf des Schwerdts, Befangnig und Gelos, ber etlichen mit Unverftand barob gebalten, es seve ben Papisten ober ben anbern, so mit Berachtung ber Pabfileren fich Chriften, und ber Avoneln Lebe in mantlichen Befenntniß naber und bef-



į

ż

fer zu fenn rühmen. In welchen schwer und wichtigen Sachen, zu allen Theilen bie Lehrer und Prediger solche Stante, Die fich boch als Knechte bes Friedens, ober Borfteber, wie sie fich bafür halten und rühmen, Die Oberfeit ber ihrem Umt in Policeven und gemeinen burgerlichen Sachen bas Bose zu ftrafen, badurch bas Gut und Ehrbarfeit gehandhabet wird, ju bleiben, und nicht über gefeste Dronung ju greifen, Bermahnen, Gebenfen, daß fie eine Oberfeit ber Kinfternig biefer Welt, bas ift, Die Bosbeit und Ungerechtigfeit, Diefelben ju ftrafen, gefett ift, welches Umt bann auch bem gottlofen berben Neroni (bann bas Oberfeitliche Umt feinen jum Christen macht) auszurichten befohlen ift, barum auch baron Daul zu ben Römern am 13. ben Christen, ber Dherfeit ale Gottes Dienern Geborfam und Steuer ju leisten gebühret; baber nennet Gott ben Benonischen Ronig Nebucaonegar feinen Rnecht, Jer. am 23. und am 24. bann bie Oberfeit mird eine Ruthe feines Rorms genannt, Jef. 10. Gie feben aber gu, bag fie aus ans berer Unreizung ihr Umt nicht migbrauchen, bann weil das Umt aller Oberfeit von Gott verordnet ift: (wie bann lautet bas Wort Chrifti ju Pilato: mare es bir nicht von oben berab gegeben;) so will es einem jeden Regenten gebühren, Die Worte Daniels zu ermagen, bag ber Allerbochte ber Menfchen Königreichen machtig ift, und fie bem, ber ibm baju gefällt, giebt; barum man auch Gott, bem Geber foldies Umte, mehr foulbig ift zu geborfamen, bann bem es gegeben wirb. hierinnen mögen alle Pfleger over Fürgesette von der Oberkeit wohl wahrnehmen, daß fie die Unschuldigen nicht betrüben, und ein Dedel barüber machen. Es ift meiner gnadigen Berren Befehl, ich muß es thun. ein jeber, bag bie Rnechte Pilati, bie Chriftum fclugen und creubigten, von wegen des Befehle ihres berrn an jenem Tag vor Gott gar nicht werden unschuldig seyn:

en bat zu boren, ber merfe mit Berftand barer es buntt viel Leut, baß folche Cachen mehr reigung ber Lebrer entspringen, biemeil fie fefie in bie Dorne faen, und ihre Lebre obne gebt; fie pflangen burch Strafe tee Edwerte, g, Belod: aber ber Berr berichtet fie, Mal. 1. eil man Gott in fein Umt greift, auch bas, fo en Beift getrieben, mit willigem Bergen ann werden foll, burch fleischliche Gemalt in Die igen will, fo boch in feines Menfchen Sand Glauben zu geben, Rom. 10. oder den Un= i ftrafen, beffen Etraf ift emige Berbammnig, brifto auftebet: wirde nicht mit foldem un= in Furnehmen je arger? Es mare berbalben nan bie Dede von ben Augen abthat, und fich zicht felbst geben, sondern ben Worten Pauli ana laffen, welche ber Beift Gottes treibt, bie er. Da ift alles Menschlich Treiben ausate aber wie die Apostel die Christliche Rirchen, ft bed Beiligen Geiftes und Mittel bed Banns as Boje von ihnen gethan, boch nicht barum kance veriegt, ober das ihrige genommen; so sie viel da Barfpiel, was die Apostel burch raft und bes Banns gethan, thun sie ntat ber Statt, und wollen ben Glauben Terliche Gewalt ben Leuten andringen; wie & aber fürgenommen wirt, so will body fein Bottes jur Berbefferung und Neuer Geburt folgen; ob nun der Mangel am Berrn Chris bis and Ende ber Welt ben seiner Rirche bleifen, ober an folden unbedachten Leuten, mag Chrift ben ihm felber bebacht fenn. So man es, ber Apostel und jetiger Beit etlicher Lehrer d Thun gegen einander leget, oder wie es fich Spruch Dauli vergleiche, Phil. 3. ba er sagt:



Folget mir nach, Sebet auf bie, bie also wandeln, wie ihr une habt jum Borbilde, ftebet einem jeden fren ju ermagen. Dierin aber wird nicht bas Umt ber Oberteit, das Bose in bürgerlichen Sachen zu strafen, aufgehoben, fondern in Glaubensfachen. Dann eine Oberteit ift gefest, die augenscheinlich bofen Werte, und nicht ben bofen Glauben zu strafen: sintemal ber Unglaube ein unsichtbar Ding ift, sowohl als ber rechte Glaube eine Ergreifung berer Dinge, bie man nicht fiebet. Go giebte je bie Natur, bag auch beffen Strafe und Belobnung Gott (ber ine Berborgene fieht) allein jugebort. Darum auch ein jeber vor fich felbst Gott Rechenschaft geben muß, mas er gethan, es fen Gutes ober Bofes. bieweil tein Mensch in bas Berborgene seben, ober in solchen Sachen vor der Zeit nichts richten kann, bis der Berr tommt, welcher bie Rathichlage ber Bergen offenbaren wird. Darum erfennt die Rirche Chrifti ein anber Gericht bierinnen, nemlich ben Bann, fo von Chris fto und den Aposteln befohlen und gebraucht. Derhalben mogen bie Anbeter ber Obrigfeit ihr schweres Urtheil wohl bebenten, bag nicht burch unschuldiges Blut ibre Berbammnig besto schwerer werbe. Dann ben Cbriften gebühret, ihrem Lebrmeifter nach, nicht zu verfolgen, sondern verfolgt zu werden. Aber wie dem allem, mann es nicht Racht und buntel würde, wer wollte wissen, mas Tag ware? Und wenn solche Berfolgung unterm Namen Christi (barin fie Gott zu bienen vermeinen) nicht geschäbe, wie wurde bann bie Schrift erfüllet ? Welches alles bem gottesfürchtigen Lefer mit unparthepischem Gemuth zu erwagen, bie anftatt einer Warnung, in ber Rurge Chriftlicher Meynung beimgestellt ift, mit Betrachtung, bag man in allen folden Sachen tein fleischlich noch froisch Lob, sondern vielmehr mit Chrifto eine Dornenfrone bentet bavon ju brin-Acn.

Dies erfte Lied

Giebt einen Bericht, wie die Christen im Geist und Wabrheit singen, baten und pfalmiren follen: Und gebt im Ton, "Es ist das zeil uns kommen ber," 2c. (3)

Das erfte Befet.

Digleich die Sarf, ist gut und scharf, Daß sie in Ohren klinget, Noch laut sie nicht, sie sen dann g'richt, Kein Sent ihr'n Sall recht bringet, Wo man nicht recht, greift oder schlagt, Wit Kunst fren kuhr, nach Tablatur, Collectur und gut Rieslen.

2.

Eben also, halt siche auch do, Mit Davide Psalmen gute, Wann du nicht bist, ein rechter Christ, Sondern nach Fleisch und Blute, So klingst nicht zwar, in Gottes Dhr, Db du gleich meinst, du senst Gott's Freund, Und habst recht Davids Harfen.

4. . voll Freuds u

Bist du guts Muths, voll Freuds und Guts, Daß dein Mund überlaufet, Alsdann brich aus, zur Thür ins Haus, Würk was Gott in dir schaffet, Sein's Geist's Indrunst, sonst ists umsonst, Es hilft doch nicht, des Gleisners dicht, Es wird ein hölzern Gelächter.



Harbard Divinity School



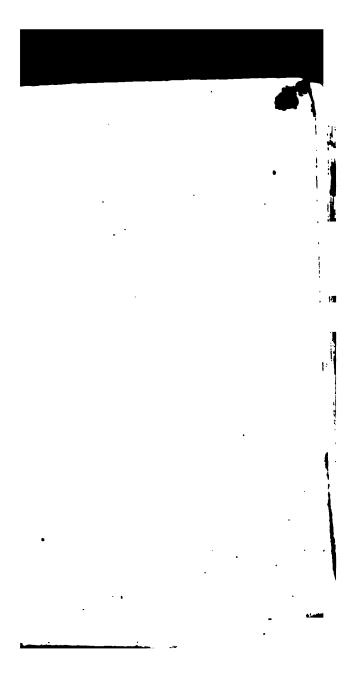
ANDOVER-HARVARD THEOLOGICAL LIBRARY

MDCCCCX

CAMBRIDGE, MASSACHUSETTS



.



je 65

Ausbund,

Das ift:

Etliche schöne

Ehristliche Lieder,

: sie in bem Gefängniß zu Bassau in bem Schloß on ben Schweizer Brübern und von anbern rechtglaubigen Christen hin und her gedichtet worben.

Uen und jeden Christen,

Welcher Religion sie fegen, Unparthenisch fast nütlich. ebst einem Anhang von 6 Liebern.

Bum fiebentenmal aufgelegt in Pennfplvanien.

Lancaster:

Sedernet dep Johann Bar und Göhnen, 1856.

487,686 . 3-15-56

2.cd

In biefem Buchlein findeft bu, gunftiger Lefer und Sanger, fast ichone Lieder, die aus Bitte guthergis ger Leute gufammengetragen find, und wiewohl fie nicht einerlen Religion, ift boch bierinnen einem Jeben fein Gericht ungeschmäbt gelaffen, ber hoffnung, es werbe niemand bie Schaflein Chrifti, burch Lieber ober anbere, aus seines Baters Sand reiffen, auch weil ber Glaube in Christum nicht jebermanns, nach eines Menschen Bang ober Zwang, auch nicht bes wollenben ober lauffenten, sondern eine Gabe ift ber Erbarmung Gottes, ja eine geistliche Gabe Gottes von oben berab, und nicht eine Sache aus bem Fleisch und Blut, wie ber Jübische Caamen beren, bie unter bem erften Teftament ober Bund maren, ift; fondern eine Ginfchreibung bes Beiftes Chrifti in die Ginn und Bergen beren, fo in ben neuen von Gott gemachten Bund getreten, unter meldem, von bem fleinften bis auf ben größten, ber Berr erfannt wird, burch die Bergebung ihrer Gunben. Derbalben guter hoffnung, bag alle die, fo von Gott gelehret und gezogen werben, bierinnen feinen Schaben nebmen: Dann bierinnen feiner etwas zu glauben (bann was ihn der Schrift gemäß dunft) genöthigt wird, wie man bann jegund wiber bie Schrift ber vielen fieht, bag bie Sach lender fürgenommen wirb, mas ber Oberherr glaubt, bas muffen auch ber mehrertheil ber Unterthanen und viel aus Zwang ober Beuchelen, Gunft gu erlangen, befennen, wird auch mit Straf bes Schwerbts, Befängnif und Gelos, ber etlichen mit Unverftand barob gebalten, es fepe ben Papifien ober ben anbern, fo mit Berachung ber Pabftleren fich Chriften, und ber Aboftein Lebr in münblichen Betenntniß naber und bef-



fer zu fenn rühmen. In welchen schwer und wichtigen Sachen, zu allen Theilen Die Lehrer und Prediger folche Stande, Die fich boch ale Rnechte bes Friedens, ober Borfteber, wie fie fich bafür halten und rühmen, Die Oberfeit ben ihrem Umt in Policepen und gemeinen burgerlichen Sachen bas Bofe zu ftrafen, baburch bas Gut und Ehrbarfeit gebandhabet wird, zu bleiben, und nicht über gesette Ordnung ju greifen, Bermahnen, Gebenfen, daß fie eine Oberfeit ber Finfternig biefer Belt, bas ift, bie Bodbeit und Ungerechtigfeit, biefelben ju ftrafen, gefett ift, welches Umt bann auch bem gottlofen bevben Neroni (bann bas Oberfeitliche Amt feinen aum Christen macht) auszurichten befohlen ift, barum auch baron Paul zu ben Romern am 13. ben Christen, ber Dberfeit ale Gottes Dienern Geborfam und Steuer au leisten gebühret; baber nennet Gott ben Benonischen Ronig Nebucabnegar feinen Knecht, Ber. am 23. und am 24. bann bie Oberfeit wird eine Ruthe feines Borns genannt, Jef. 10. Sie feben aber ju, bag fie aus anberer Unreizung ihr Umt nicht migbrauchen, bann weil bas Umt aller Dberfeit von Gott veroronet ift: (wie bann lautet bas Wort Christi zu Pilato: mare es bir nicht von oben herab gegeben;) so will es einem jeden Regenten gebühren, Die Worte Daniels zu ermagen, bag ber Allerhochte ber Denichen Ronigreichen machtig ift, und fie bem, ber ibm bagu gefällt, giebt; barum man auch Gott, bem Weber foldes Amts, mehr fculbig ift ju geborfamen, bann bem es gegeben wirb. Bierinnen mögen alle Pfleger ober Fürgesette von der Oberkeit wohl wahrnehmen, daß sie die Unschuldigen nicht bes trüben, und ein Dedel barüber machen. Es ift meiner gnadigen herren Befehl, ich muß es thun. So wisse ein jeber, daß bie Rnechte Pilati, die Chriftum schlugen und creubigten, von megen bes Befehle ibres berrn an jenem Tag vor Gott gar nicht werden unschuldig seyn:

Vorrede.

Wer Ohren hat zu hören, ber merfe mit Verftant barauf. Aber es bunft viel Leut, baß folche Cachen mehr turch Unreizung ber Lebrer entspringen, biemeil fie feben, daß fie in Die Dorne faen, und ihre Lehre ohne Frucht abgebt; fie pflangen burch Strafe bee Schwerte. Gefangnig, Gelod: aber ber herr berichtet fie, Mal. 1. Und Dieweil man Gott in fein Umt greift, auch bas, fo curch feinen Geift getrieben, mit willigem Bergen an= genommen werden foll, burch fleischliche Bewalt in bie Leute bringen will, so boch in keines Menschen hand fiebet ben Glauben zu geben, Rom. 10. oder den Un= glauben zu ftrafen, beffen Straf ift ewige Berbammniß, welches Chrifto zustehet: wirds nicht mit foldem unforifelichen Fürnehmen je arger? Es mare berhalben qut, bag man bie Dede von ben Mugen abthat, und fich tie Ebre nicht felbst geben, fonbern ben Worten Pauli ein Fortgang laffen, welche ber Beift Gottes treibt, bie und Rinder. Da ift alles Menschlich Treiben ausgeichlossen, aber wie die Apostel die Christliche Kirchen, turch Rraft bes beiligen Beiftes und Mittel bes Banns erbauet, bas Boje von ihnen gethan, boch nicht barum. and tem gante veriegt, ober bas ihrige genommen; fo reiben jest viel be berspiel, was die Apostel burch Gottes Kraft unt bes Banns gethan, thun sie turch Manbat ber Danie, und wollen ben Glauben rum aufferliche Gemalt ben Leuten andringen; wie ernstlich es aber fürgenommen wird, so will boch fein Beugniß Gottes jur Berbefferung und Neuer Geburt daraus erfolgen; ob nun der Mangel am Berrn Chris fto, ob er bis and Ende ber Welt ben seiner Rirche bleiben will, fen, ober an folden unbedachten Leuten, mag ein jeber Chrift ben ibm felber bebacht fenn. Go man aber bepbes, ber Apostel und jegiger Zeit etlicher Lehrer Leben und Thun gegen einander leget, ober wie es fich mit rem Spruch Pauli vergleiche, Phil. 3. ba er fagt:



Folget mir nach, Sebet auf bie, bie also manbeln, wie ihr und babt jum Borbilde, ftebet einem jeden fren ju hierin aber wird nicht bas Umt ber Obererwägen. teit, bas Bofe in burgerlichen Sachen zu ftrafen, aufgeboben, fondern in Glaubensfachen. Dann eine Oberfeit ift gefest, die augenscheinlich bofen Werfe, und nicht ben bofen Glauben zu ftrafen: sintemal ber Unglaube ein unfichtbar Ding ift, sowohl als ber rechte Glaube eine Ergreifung berer Dinge, bie man nicht fiebet. Go giebte je bie Natur, bag auch beffen Strafe und Belobnung Gott (ber ine Berborgene fiebt) allein jugebort. Darum auch ein jeber vor fich felbst Gott Rechenschaft geben muß, mas er gethan, es fen Gutes ober Bofes. Dieweil tein Mensch in bas Berborgene feben, ober in folden Saden vor ber Beit nichts richten fann, bis ber Berr tommt, welcher bie Rathichlage ber Bergen offen= baren wird. Darum erfennt bie Rirche Chrifti ein anber Gericht bierinnen, nemlich ben Bann, fo von Chris fto und ben Aposteln befohlen und gebraucht. Derhalben mögen die Anheter ber Obrigfeit ihr schweres Urtheil wohl bebenken, daß nicht durch unschuldiges Blut ibre Berbammnig besto schwerer werbe. Dann ben Chriften gebühret, ihrem Lehrmeifter nach, nicht zu verfolgen, sonbern verfolgt ju werben. Aber wie bem allem, mann es nicht Nacht und bunfel mirbe, wer wollte wissen, was Tag ware ? Und wenn solche Berfolgung unterm Ramen Christi (barin fie Gott au bienen vermeinen) nicht geschähe, wie wurde bann bie Schrift erfüllet ? Belches alles bem gottesfürchtigen Lefer mit unparthepifchem Gemuth zu erwagen, bie anftatt einer Warnung, in ber Rurge Christlicher Mennung beimgestellt ift, mit Betrachtung, bag man in allen folchen Sachen tein fleischlich noch irvisch Lob, sondern vielmehr mit Chrifto eine Dornenfrone bentet bavon au brin-Acn.

Dies erfte Lied

Giebt einen Bericht, wie die Christen im Geist und Wabrheit singen, baten und pfalmiren sollen: Und gebt im Ton, "Le ist das zeil uns kommen ber," 2c. (3)

Das erfte Befet.

Dogleich die Harf, ist gut und scharf, Daß sie in Ohren klinget, Noch laut sie nicht, sie sey dann g'richt, Rein Sept ihr'n Hall recht bringet, Wo man nicht recht, greift oder schlägt, Mit Kunst fren kuhr, nach Lablatur, Collectur und gut Riessen.

2.

Eben also, halt sichs auch do,
Mit Davids Pfalmen gute,
Wann du nicht bist, ein rechter Christ,
Sondern nach Fleisch und Blute,
Co klingst nicht zwar, in Gottes Dhr,
Db du gleich meinst, du senst Gott's Freund,
Und habst recht Davids Harfen.

4.

Bist du guts Muths, voll Freuds und Guts, Daß dein Mund überlaufet, Alsdann brich aus, zur Thür ins Haus, Wirk was Gott in dir schaffet, Sein's Geist's Inbrunst, sonst ist umsonst, Es hilft doch nicht, des Gleisners dicht, Es wird ein hölzern Gelächter.



Harvard Divinity School



ANDOVER-HARVARD THEOLOGICAL LIBRARY

MDCCCCX

CAMBRIDGE, MASSACHUSETTS

De man hört schon, den Mund nicht gohn, Wie Moses stumm, und Hanna fromm, Noch hört Gott was du bittest.

Q

Viel stellen sich gleichwohl kläglich, Alls war's ihn'n herzlich Ernste: Sie kommen her, wohl zu der Lehr, Demüthig redt der hartste. Ein jeder mennt, sie waren Freund, Durch Christi Lehr erbauet sehr, Wenn sie also psalmiren.

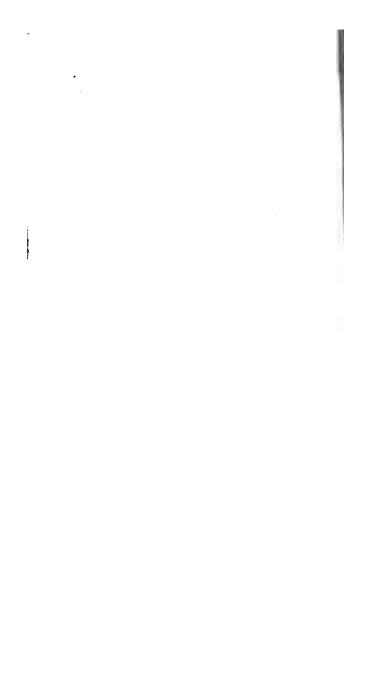
9.

Man fragt und lauft, ja daß man oft Dein Wort mit Ohren höret, Rührts doch niemand, mit ein'm Glied an, Zu thun nach reiner Lehre. Uch das ist fern, von dir o Herr, Machen nur viel Lieder-Kurzweil, Mit dem Mund bloß hosieren.

10.

Recht sagt der Herr, nicht ein jeder, Der rust und schreyet Herre, In mein Reich kommt, der also brommt, Sondern wer thut mein Lehre. Sonst kenn ich nit, den der da bitt; Der Gleißner Art das Herze spart, Bott ehret nur mit Lefzen.







1868" ges

Ausbund,

Das ift:

Etliche schone

Christliche Lieder,

Wie sie in bem Gefängniß zu Bassau in bem Schloß von ben Schweizer Brübern und von andern rechtglaubigen Christen hin und her gebichtet worben.

Muen und jeden Chriften,

Welcher Religion sie fegen,

Unparthenisch fast nütlich.

Nebst einem Anhang von 6 Liebern.

Bum fiebentenmal aufgelegt in Pennfylvanien.

Saucafter:

Gorna dep Johann Bar und Göhnen, 1856.



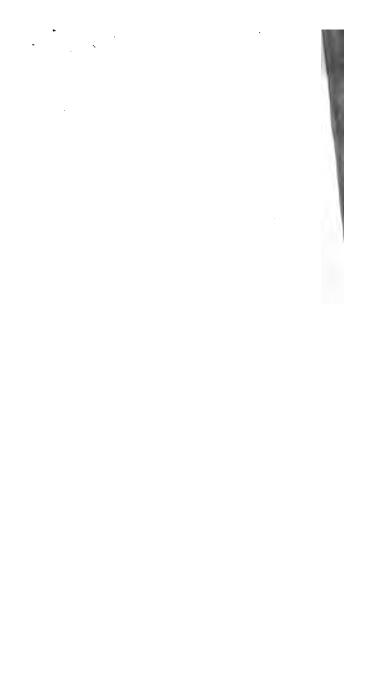
Harbard Dibinity School



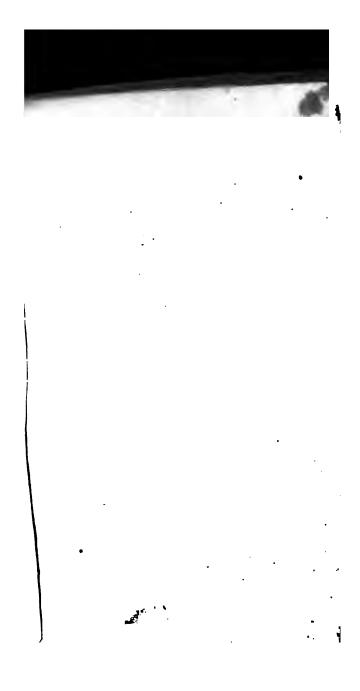
ANDOVER-HARVARD THEOLOGICAL LIBRARY

MDCCCCX

CAMBRIDGE, MASSACHUSETTS









1868" Jan

Ausbund,

Das ift:

Etliche schöne

Christliche Lieder,

Wie sie in bem Gefängniß zu Bassau in bem Schloß von den Schweizer : Brüdern und von andern rechtglaubigen Christen hin und her gebichtet worden.

Mllen und jeden Christen,

Welcher Religion sie seven,

Unparthenisch faft nütlich.

Rebst einem Anhang von 6 Liebern.

Bum fiebentenmal aufgelegt in Pennfylvanien.

Bancafter:

Schruck ben Johann Där nab Göhnen, 1856.

477,686 . 3-15-56

2.00

In biefem Buchlein findest bu, gunftiger Lefer und J Sanger, fast schöne Lieder, Die aus Bitte guthergis ger Leute gujammengetragen find, und wiewohl fie nicht einerlen Religion, ift boch bierinnen einem Jeben fein Gericht ungeschmäbt gelaffen, ber hoffnung, es werbe niemand tie Couffein Chrifti, burch Lieber ober anbere, aus feines Batere Sand reiffen, auch weil ber Glaube in Christum nicht jebermanns, nach eines Menfchen Gang ober Zwang, auch nicht bes wollenden ober lauffenten, sondern eine Gabe ift ber Erbarmung Gottes. ja eine geistliche Babe Bottes von oben berab, und nicht eine Sache aus bem Fleisch und Blut, wie ber Jübische Zaamen beren, bie unter bem erften Teftament ober Bund maren, ift; fondern eine Einschreibung bes Beines Chrifti in bie Ginn und Bergen beren, fo in ben neuen von Gott gemachten Bund getreten, unter weldem, von bem fleinften bis auf ben größten, ber Berr erfannt wird, burch die Bergebung ihrer Gunden. Derbalben guter hoffnung, bag alle bie, fo von Gott gelehret und gezogen werben, bierinnen feinen Schaben nebmen: Dann bierinnen feiner etwas zu glauben (bann mas ihn ber Schrift gemäß bunft) genöthigt wird, wie man bann jegund wider bie Schrift ber vielen fieht, bag tie Sach lenter fürgenommen wird, mas ber Oberherr glaubt, bas muffen auch ber mehrertheil ber Unterthas nen und viel aus Zwang ober Heuchelen, Gunft zu erlangen, bekennen, wird auch mit Straf des Schwerdis, Gefangnif und Gelos, ben etlichen mit Unverftand barob gebalten, es sepe ben Papisten ober ben andern, so mit Berachtung ber Pabstleren sich Christen, und ber Aposteln Lebr in mündlichen Bekenntniß näher und bes



Borrede. In melden ichmer nup michtigen a fepn rübmen. In welchen fcwer und wichtigen ben, zu allen Theilen die Lehrer und Prediger folche inde, die sich boch als Knechte des Friedens, ober rsteber, wie sie sid bafür halten und rühmen, die berfeit beg ihrem Amt in Policepen und gemeinen bitt rliden Saden das Bofe zu frafen, baburd bas Gui iber gefegte Dronung du greifen, Bermahnen, wie beiten ber ber ber beite beiten beite beiten ten, daß fie eine Oberfelt der Finsterniß biefer Belt, bas ift, die Boeheit und Ungerechtigkeit, dieselben zu strafen, gefest ist, welches Amt pann auch bem gottofen Deb den Retoni (bann bad Sberfeitliche Amt feinen sum Christen macht) auszurichten befohlen ift, barum auch bavon Paul ju ben Römern am 13. ben Christen, ber Dberfeit als Gottes Dienern Geborsam und Steuer zu. leisten gebühret; daher nennet Gott ben hendicken Rönig Reburadnezar seinen Knedit, Jer. am 23. und Rönig Reburadnezar seinen Knedit, Jer. am 23. und am 24. dann die Oberteit wird eine Ruthe seines Jorns am 24. dann die Oberteit wird eine Australia am 24. dann die Oberteit wird eine Australia am 24. dann die Oberteit wird eine Australia and Australia genannt, Jef. 10. Sie seben abet 311, daß sie aus ans genannt, Jef. 10. Sie feben aber zu, daß fie aus ans berer Anreizung ihr Amt nicht migbrauchen, bann weil bas Amt aller Dberkeit von Gott verordnet ist; (wie Dann lautet bag Bort Christi 34 Pilato: mare es bir nicht von oben berab gegeben;) so will es einem seben Regenten gebühren, die Borte Daniels zu erwägen, das Regenten gebühren, die Borte Daniels zu erwägen, das Regenten gebühren, die Romaniels zu erwägen, das Regenten gebühren. rer Muerboch fie ber Menichen Königreichen machtig ift. und sie dem, der ihm basu gefällt, giebt; darum man auch Gott, bem Geber foldes Amis, mehr fculbig if zu geborsamen, bann bem es gegeben mirb. Sierinne mögen alle pfleger ober Flitgelette von der Oberte moll mahrnehmen, daß sie die Unschan fes in mai trüben, und ein Dedel barüber machen. Es ift mei gnavigen Berren Befehl, ich muß es thun. Bundigen Dag bie Knechte Pilati, Die Christum fchi und ereußigten, won wegen bes Befehle ibres berr

bat zu boren, ber merfe mit Berftanb baris puntt viel Leut, baß folche Cachen mehr igung der Lehrer entspringen, dieweil sie sene in die Dorne facn, und ihre Lebre obne abt; fie pflanzen burch Strafe bes Echwerts. if, Gelos: aber ber herr berichtet fie, Mal. 1. mil man Gott in sein Amt greift, auch bas, so nen Geist getrieben, mit willigem Bergen anien werden foll, burch fleischliche Gewalt in bie ringen will, fo boch in feines Menichen Sand en Glauben zu geben, Rom. 10. ober ben Un= um ftrafen, beffen Straf ift ewige Berbammuiß, brifto guftebet: wirde nicht mit foldem unichen Kurnehmen je ärger? Es mare berhalben if man Die Dede von ben Augen abthat, und fich re nicht felbst geben, sonbern ben Worten Pauli rtgang laffen, welche ber Beift Bottes treibt, Die Inder. Da ift alles Menschlich Treiben ausgeen, aber wie die Apostel die Christliche Rirchen. Rraft bes beiligen Geiftes und Mittel bes Banns et, bas Boje von ihnen gethan, boch nicht barum. em kande verrat, ober bas ihrige genommen; son jest-viel bat berfpiel, was die Apostel burch & Kraft unte bes Banns gethan, thun sie Mantat ber Sant, und wollen ben Glauben - aufferliche Gewalt ben Leuten andringen; wie ich es aber fürgenommen wird, so will body fein niß Gottes jur Berbefferung und Neuer Geburt 18 erfolgen; ob nun der Mangel am Herrn Chris er bis and Ende der Welt bev seiner Rirche blei= ill, fen, ober an folden unbebachten Leuten, mag ber Christ ben ihm selber bedacht senn. Go man repoes, ber Apostel und jetiger Zeit etlicher Lehrer und Thun gegen einander leget, ober wie es fich em Spruch Pauli vergleiche, Phil. 3. ba er fagt: